

Größte Anlage der Welt

300-Meter-Windrad soll noch in diesem Jahr in Schipkau aufgestellt werden

Di 09.04.24 | 18:06 Uhr 69



Video: rbb24 Brandenburg Aktuell | 09.04.2024 | Sebastian Schiller | Bild: rbb/Screenshot

Die Windanlagen-Zukunft soll in 300 Metern Höhe liegen. So groß soll ein Windrad in der Lausitz werden. Rund ein Jahr lang hat an der Stelle ein Messmast Daten gesammelt. Mit positivem Ergebnis. Von Sebastian Schiller

Mitten im Wald von Schipkau (Oberspreewald-Lausitz) wird die größte Windkraftanlage der Welt entstehen. Sie wird bis zum Mittelpunkt des Rotors (Nabe) 300 Meter hoch sein, bis zur Rotorblattspitze 365 Meter - und noch in diesem Jahr in Betrieb gehen, sagte die künftige Betreiberfirma Gicon am Dienstag dem rbb.

Das Unternehmen hat rund ein Jahr lang mit einem gleichhohen Windmessmast in der Nähe des geplanten Standorts Daten gesammelt. Dabei ging es um die Frage, ob so eine Anlage in so einer Höhe sinnvoll sein kann. Die Ergebnisse sind vielversprechend.

Energie aus drei Etagen

Normale Windräder haben ihre Nabenhöhe bei 140 Metern. Schon vor Beginn der Messungen in Schipkau war angenommen worden, dass in 300 Metern Höhe mehr Wind weht. Die gesammelten Daten haben gezeigt, dass er konstanter weht. "Im Vergleich zu normalen Anlagen bei gleichem Rotordurchmesser haben wir mehr als den doppelten Ertrag", sagte der Geschäftsführende Gesellschafter der Gicon-Gruppe, Jochen Großmann, am Dienstag. Das bedeutet, dass ein Windrad dieser Höhe rund 8.000 Haushalte mit Strom versorgen könnte.

Hinzu kommt, dass die neuen Anlagen keine zusätzliche Fläche benötigen, sondern in Rotoren bestehende Windräder gebaut werden. "Die Türme sind so hoch, dass sich die Rotoren nicht überschneiden und gegenseitig den Wind wegnehmen", so Großmann. Gicon will so erneuerbare Energien gewissermaßen auf drei Etagen gleichzeitig produzieren können, hieß es bereits zu Beginn des Projekts. Unten könnten sich Photovoltaik-Anlagen befinden, darüber konventionelle Windräder, darüber wiederum die 300-Meter-Anlagen.



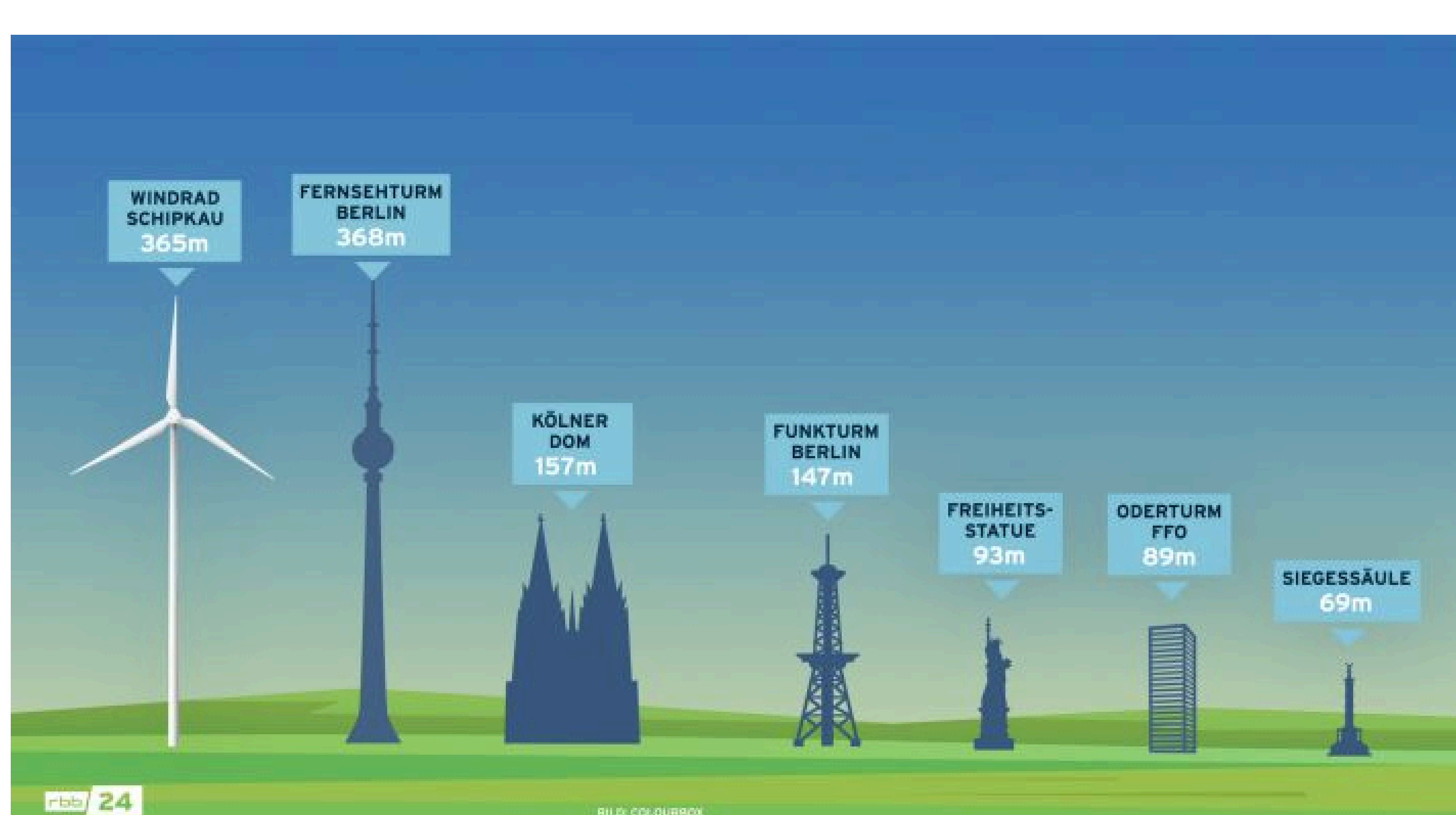
Netzbetreiber 50Hertz Erneuerbare decken fast Dreiviertel des Stromverbrauchs in Nord und Ost



Der Windmessmast | Bild: rbb/Screenshot

Geplant ist nun, dass bis zum Ende 2024 das erste Windrad dieser Art steht. Gebaut wird es nicht in der bisher typischen Spargelform, sondern als Gitterkonstrukt. Der Betrieb ist auf 20 Jahre angelegt.

Der Riese soll nur der Anfang sein. Bis zum Jahr 2030 plant das Unternehmen, deutschlandweit bis zu 1.000 solcher Windräder aufzustellen. Dabei schaut Gicon besonders auf Bayern.



Größenvergleich des geplanten Windrades mit weiteren Gebäuden | Bild: rbb

Nur wenig Widerstand

Gegen die Baupläne gibt es, anders als bei manchen anderen Windkraftprojekten, keinen großen Widerstand aus der Bevölkerung in Schipkau und Umgebung. Die Gicon-Gruppe ist schon seit Jahren vor Ort, hat in Schipkau den damals größten Windpark Europas eingeweiht und bei dem neuen Projekt von Anfang an die Bewohner informiert und mit einbezogen.

Das Unternehmen beteiligt die Bevölkerung auch an den finanziellen Einnahmen des Projekts. 2015 hat es dabei "Bürgerstrom-Modelle" angefangen, bei dem jeder ein Stück vom Kuchen abbekommt. In den vergangenen Jahren rund drei Millionen Euro ausgezahlt worden. Mit dem Geld wurden zudem ein neues Feuerwehrfahrzeug kofinanziert sowie Schulen und Straßen saniert.

Der Windmessmast wird im Mai in Schipkau abgebaut und dann ins Ruhrgebiet transportiert, um dort wieder aufgebaut zu werden.

Hinweis der Redaktion: "In einer früheren Version des Beitrags hieß es, dass es keinen Widerstand gegen das Projekt gegeben habe. Es gab allerdings einzelne Proteste gegen das Projekt. Wir haben den Beitrag nach entsprechenden Hinweisen korrigiert."

Sendung: Antenne Brandenburg, 09.04.2024, 16:10 Uhr



NÄCHSTER ARTIKEL /

Bis Ende April **Berliner A100-Brücke wird abgerissen - Ringbahn noch wochenlang unterbrochen**

69 Kommentare

Wir schließen die Kommentarfunktion, wenn die Zahl der Kommentare so groß ist, dass sie nicht mehr zeitnah moderiert werden können. Weiter schließen wir die Kommentarfunktion, wenn die Kommentare sich nicht mehr auf das Thema beziehen oder eine Vielzahl der Kommentare die Regeln unserer Kommentarrichtlinien verletzt. Bei älteren Beiträgen wird die Kommentarfunktion automatisch geschlossen.

- 69. MB | Mittwoch, 10.04.2024 | 23:55 Uhr
Ein einziges solches Megawindrad kann eine Attraktion sein, bei mehreren in einem Gebiet wird es schnell zum optischen Alptraum und weitreichende Landschaftsverunstaltung.
- 68. Moritz | Mittwoch, 10.04.2024 | 22:35 Uhr
Antwort auf [Kennste] vom 10.04.2024 um 22:23
Der Wossi ist doch gegen alle Standorte, die auch nur in Geringsten mit einer Energiewende zu tun haben. Selbst bei der Zeit fragt man sich, wessen Vaterlands Interessen Menschen wie Sie vertreten.
- 67. Kennste | Mittwoch, 10.04.2024 | 22:23 Uhr
Antwort auf [Alex] vom 10.04.2024 um 07:29
Die Lage spielt DIE entscheidende Rolle. Immer. Wenn man hoch genug baut, dann ist die Frage nach dem Mindestabstand anders interpretiert. mehr...
- 66. Matthias | FF | Mittwoch, 10.04.2024 | 22:08 Uhr
Antwort auf [Michael-] vom 10.04.2024 um 20:39
Aus regelungstechnischer Sicht sind Gaskraftwerke die bessere Ergänzung zu EE, weil sie einerseits perfekt regelbar und einfach abschaltbar sind, andererseits mit synthetischen, also mit mehr...
- 65. Thomas | Erker | Mittwoch, 10.04.2024 | 21:26 Uhr
Antwort auf [Michael-] vom 10.04.2024 um 20:39
Die Frage kann man mit mathematischer Präzision beantworten. Es geht bei der Kernkraft im wesentlichen jetzt nur noch um eine Brückentechnologie, auf die mehr...
- 64. Michael- | Mittwoch, 10.04.2024 | 20:39 Uhr
Antwort auf [LOL] vom 10.04.2024 um 20:04
Es geht nicht darum die Erneuerbaren zu versteuern, es geht darum das noch niemand zu 100 Prozent weiß ob es wirklich gelingt ein ganzes Land ausreichend damit zu versorgen. mehr...
- 63. LOL | Mittwoch, 10.04.2024 | 20:04 Uhr
Antwort auf [Michael-] vom 10.04.2024 um 19:33
Seit 2007 wurde an Hanhikivi-1 geplant, 2010 gab es grünes Licht vom Parlament. Passiert ist danach nichts außer dass rund eine Milliarde an Kosten angefallen sind und dass Olkiluoto 3 mit vierze mehr...
- 62. Heidi | Heide | Mittwoch, 10.04.2024 | 20:04 Uhr
Antwort auf [Himm] vom 10.04.2024 um 19:56
Der war nicht gut, weil gäh...
- 61. Himm | Unter der Trauerweide in der Wahlheide | Mittwoch, 10.04.2024 | 19:56 Uhr
Warum nicht im Regierungsviertel, Standfuß im Reichstag? Genuß heiße Luft wäre da
- 60. Karower | Berlin | Mittwoch, 10.04.2024 | 19:52 Uhr
Antwort auf [Sidetrack] vom 10.04.2024 um 09:45
Da ist wenigstens noch Wald und keine große Grube.
- 59. Matthias | FF | Mittwoch, 10.04.2024 | 19:46 Uhr
Antwort auf [Sidetrack] vom 10.04.2024 um 14:46
In Deutschland kriegen sie keinen einzigen qm Wald in andere Nutzung umgewandelt ohne mind. 1:1 Kompensation. mehr...
- 58. Michael- | Mittwoch, 10.04.2024 | 19:33 Uhr
Antwort auf [LOL] vom 10.04.2024 um 17:20
Stimmt nicht ganz, es war noch der nächste Reaktor in Zusammenarbeit mit Russland geplant und sollte auch gebaut werden, aber auf Grund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine w mehr...
- 57. LOL | Mittwoch, 10.04.2024 | 17:20 Uhr
Antwort auf [Michael-] vom 10.04.2024 um 16:28
Finnland hat aus den schlechten Erfahrung schon in der Frühphase von Olkiluoto 3 den Bau von Olkiluoto 4 abgesagt.
- 56. Weltenbummler | Mittwoch, 10.04.2024 | 17:17 Uhr
Als Idee ist es schon interessant. Ein Megawindrad und dann noch aus heimischer Produktion. Die Energieversorgungsangas erneuerbarer Energie kann durch diese neuen Windräder gesichert wer mehr...
- 55. Ulla | Prignitz | Mittwoch, 10.04.2024 | 17:11 Uhr
Antwort auf [Horst] vom 10.04.2024 um 16:22
Quatsch mit Soße!
- 54. Theo | Mittwoch, 10.04.2024 | 16:55 Uhr
Antwort auf [Michael-] vom 10.04.2024 um 16:28
Der mix macht's: die erneuerbaren Energieträger müssen weiter ausgebaut werden. parallel dazu an besseren Möglichkeiten Energie zu speichern. Auch fossile Energieerzeugung wird weiterhin Te mehr...
- 53. Airbus | Mittwoch, 10.04.2024 | 16:50 Uhr
Fossile Brennstoffe werden knapper, teurer und geopolitisch schwieriger zu beschaffen sein. Wenn Deutschland seinen Wohlstand beibehalten soll, brauchen wir die erneuerbaren Energien in gro mehr...
- 52. Frank | Mittwoch, 10.04.2024 | 16:48 Uhr
Antwort auf [Michael-] vom 10.04.2024 um 16:28
Von wieviel Tagen Dunkelflaute im Jahr genau reden Sie? 150, 200 oder kann es sein das es nur 15 sind? mehr...
- 51. LDP | Mittwoch, 10.04.2024 | 16:37 Uhr
Antwort auf [emo] vom 10.04.2024 um 16:22
Erst Litigation-PR, die einen Herrn Vosgerau neidisch aufblicken lässt und jetzt das nächste Märchen. Fragen Sie mal die EDF, was ein moderne Kernkraftwerk wie Flamanville oder Hinkley Point kostet.
- 50. Michael- | Mittwoch, 10.04.2024 | 16:28 Uhr
Das sind ja schon Sektenähnliche Zustände hier, wer bedenken hat, das die Erneuerbaren ausreichen um den Energiebedarf des ganzen Landes zu decken wird niedergemacht als AfDler ,Klimaleu mehr...

[WEITERE KOMMENTARE ANZEIGEN](#)

[KOMMENTARTEXTE AUFKLAFFEN](#)

NACH OBEN

| | | | |
|--|---|--|---|
| <p>RBB24</p> <ul style="list-style-type: none"> Nachrichten Wetter Netiquette RSS-Feeds Datenschutz Kontakt | <p>RBB-ONLINE.DE</p> <ul style="list-style-type: none"> Fernsehen Radio und Podcast Mediathek Programmprojekte | <p>KONTAKT & SERVICE</p> <ul style="list-style-type: none"> Hilfe Rechtliche Hinweise Frequenzen - Fernsehen Frequenzen - Radio Korrekturen Mitschnittservice rbb Shop | <p>DER RBB</p> <ul style="list-style-type: none"> Unternehmen Presse Rundfunkbeitrag Wegbeschreibung / Anfahrt |
|--|---|--|---|

